



Bei der **Bergkanzel** bot sich den Besucherinnen und Besuchern ein eindrückliches Panorama über das **hintere Saiental**.

«Danke, Art Saiental, dass du uns gefunden hast»

Mit einer **grossen Finissage** ist gestern Sonntag die **Art Saiental zu Ende gegangen**.

Während die meisten Kunstobjekte nun abgebaut werden, denkt man im Saiental bereits an eine **Fortsetzung**.

► GIAN ANDREA MARTI (TEXT)
MARCO HARTMANN (FOTOS)

N

Neugierig betrachtet Elsa das Kunstwerk vor sich. Eine wurmartige Kreatur ist es, die, an einen Holzzaun genagelt, auf dem Gemälde «The smallest warrior» des englischen Künstlers Alex Rathbone zu sehen ist. Blut tropft aus den Stellen, wo die Nägel eingeschlagen wurden, während sich der Mund der bizarren Figur zu einem Schrei zu formen scheint. Welche Aussage sich dahinter verbirgt, scheint Elsa aber nicht sonderlich zu interessieren. Längst hat sie ihre Aufmerksamkeit von dem Bild abgewandt und widmet sich wieder dem Heu zu ihren Füßen, mit dem sie sich die Mägen vollschlägt. Denn Elsa ist nicht etwa eine Kunstgaleriebesucherin, sondern eine ganz gewöhnliche Kuh, die im Stall von Landwirt Josi Messmer in Tenna lebt.

«Paintings roughly reflecting on humans and human habits, but mostly viewed by cows» heisst die Ausstellung von internationalen Künstlern, die gestern Sonntag in besagtem Kuhstall in Tenna zu sehen war. Quasi eine Art letzter Leckerbissen für die erste Art Saiental, die gestern mit einer grossen Finissage zu Ende gegangen ist.

Viele Übernachtungen

Das Besondere: Installiert wurden die zehn Kunstwerke hauptsächlich für die Kühe selbst. Einzig gestern, an der grossen Finissage, war die Ausstellung auch für die Besucherinnen und Besucher der Art Saiental zugänglich. Für die Installation zeichnete der Berliner Kurator und Künstler Paul Barsch verantwortlich. Eine Lesung der Französin Delphine Chapuis Schmitz bildete den Abschluss des gestrigen Tages.

Begonnen hatte die Finissage bereits am Vormittag mit Reden des Saientaler Gemeindepräsidenten Thomas Buchli und des Zürcher Autors und Philosophen Thomas Gamma. Zuhinterst im Tal, hoch oben von der Bergkanzel von Kurator Jo-

hannes Hedingers Künstlerduo «Com&Com», sprachen die beiden zu den gut 25 erschienenen Interessierten. Ganz dem Geist der Art Saiental entsprechend, waren die Reden spontan verfasst worden und künstlerisch angehaucht.

Der Schlusssatz von Buchli, «Danke, Art Saiental, dass du uns gefunden hast», passte denn auch gut zum Fazit des Gemeindepräsidenten. «Das Projekt war für uns ein voller Erfolg», so Buchli. Wie viele Besucher den Weg ins Tal gefunden hätten, sei allerdings schwierig zu sagen. Blut tropft aus den Stellen, wo die Nägel eingeschlagen wurden, während sich der Mund der bizarren Figur zu einem Schrei zu formen scheint. Welche Aussage sich dahinter verbirgt, scheint Elsa aber nicht sonderlich zu interessieren. Längst hat sie ihre Aufmerksamkeit von dem Bild abgewandt und widmet sich wieder dem Heu zu ihren Füßen, mit dem sie sich die Mägen vollschlägt. Denn Elsa ist nicht etwa eine Kunstgaleriebesucherin, sondern eine ganz gewöhnliche Kuh, die im Stall von Landwirt Josi Messmer in Tenna lebt.

Zwei-Jahres-Rhythmus geplant

Geht es nach der Gemeinde, soll die Erfolgsgeschichte mit der gestrigen Finissage aber keineswegs enden. «Wir hoffen, dass wir das Projekt in einem Zwei-Jahres-Rhythmus fortsetzen können. So hätte die Ausstellung auch einen nachhaltigen Effekt», sagt Buchli. Konkretes könne er aber noch nicht sagen.

Die meisten Kunstobjekte werden in den nächsten Wochen dennoch zurückgebaut. Eine Ausnahme bildet unter anderem die Ausstellung im Kuhstall. «Die Gemälde werden noch auf unbestimmte Zeit bleiben. Für Menschen wird es Ende Jahr nochmals eine Gelegenheit geben, die Ausstellung vor Ort zu besuchen», erklärt Kurator Hedinger. Bis dahin bleibt die Kunst den Kühen vorbehalten. Ob Rathbones Werk als doch noch Elsas Interesse wecken wird, wird sich zeigen.



Unter einer steilen Felswand hält Autor und Philosoph **Thomas Gamma** seine **Rede von der Bergkanzel**.



Kunstvernissage im Kuhstall: Während die menschlichen Besucher die Gemälde betrachten, scheinen sich die Kühe mehr für das Heu zu interessieren.



«**The smallest warrior**» von **Alex Rathbone**. Zur Ausstellung soll demnächst die Webseite www.mostlyviewedbycows.net freigeschaltet werden.

Landquarter Mäss zeigt «Motoren der Region»

Über **100 einheimische Betriebe** zeigen an der **7. Landquarter Mäss** nächstes Wochenende, warum sie Motoren für die Region sind.

HANDELSAUSSTELLUNG Im Dreijahres-Rhythmus findet auf der Riedwiese beim Forum die Landquarter Mäss statt. Am nächsten Wochenende, 21. bis 23. Oktober, ist es wieder so weit – zum siebten Mal. Unter dem Motto «Motoren der Region» präsentieren mehr als hundert einheimische Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen ihre Produkte und aktuellen Angebote und zeigen so die Bedeutung, die sie als Motoren für die Region haben. Zusätzlich dürfen sich die Besucher der Mäss auf drei Sonderschauen freuen. Eine davon organisiert das Kinderlab Landquart zusammen mit der Astronomischen Gesellschaft Graubünden und dem CSEM (Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique). Im Zentrum der Ausstellung wird dabei die Sonne stehen. Diverse Experimente, Himmelsbeobachtungen und neueste Fotovoltaik-Produkte warten auf grosse und kleine Besucher. In einer zweiten Ausstellung präsentiert Peter Weibel eine Auswahl an Fotos, die der Landquarter Garagist anlässlich seiner letztjährigen Töff-Reise nach Peking geschossen hat.

Spitzenschwinger zu Gast

Eine besondere Attraktion dürfte die dritte Sonderschau mit dem Schwingerclub Unterlandquart werden. Mit mehreren Demonstrationen und einer Autogrammstunde mit Spitzenschwinger Armon Orlik werden sich die «Bösen» einem breiten Publikum präsentieren und für den 5. Nachwuchsschwingertag Werbung machen, der im August 2018 in Landquart stattfinden wird.

Wie OK-Präsident Hansjörg Gujan betont, werden die Gäste auch dieses Jahr nicht per festgelegtem Rundgang durch die Ausstellung geführt, vielmehr könne sich jeder Besucher auf der 3000 Quadratmeter grossen Ausstellungsfläche frei bewegen. Auch für Unterhaltung sei gesorgt, so Gujan. Am Freitagabend mit der Countryband Nevada und am Samstag mit dem Trio Wolkenbruch sowie Sänger Stefan Roos. Neben dem üblichen Gastroangebot wird im Ausstellungszelt erstmals auch ein «Bündner Stübli» betrieben.

Energie und Nachhaltigkeit erleben

Mit einem besonderen Messestand wird die Energiestadt Landquart aufwarten. Anlässlich der Eröffnung des «Kreislauf Landquart», einem Parcours auf Gemeindegebiet mit zehn Posten, soll die Bevölkerung vermehrt für Umweltthemen sensibilisiert werden und so Energie und Nachhaltigkeit erleben können. Der Lehrpfad kann individuell und ohne Voranmeldung begangen werden. Eröffnet wird die Landquarter Mäss am Freitag, um 15.30 Uhr mit verschiedenen Ehrengästen, ab 17 Uhr ist die Messe für das Publikum geöffnet. CORNELIUS RAEER

Öffnungszeiten der Landquarter Mäss: Freitag, 17 bis 22 Uhr, Samstag, 11 bis 22 Uhr, anschliessend Unterhaltung im Forum. Am Sonntag ist die Mäss von 11 bis 17 Uhr zugänglich. Weitere Infos unter www.hgv.ch

CVP Albula/Surses fördert den Nachwuchs

CHUR Die Regionalpartei CVP Albula/Surses betreibt in Mittelbünden eine aktive Nachwuchsförderung. «Wir wollen den Jugendlichen in unserer Region eine Stimme und eine Plattform bieten», wird Romano Paterlini, Präsident der CVP Albula/Surses und Grossrat aus Lenzerheide, in einer kürzlich verschickten Mitteilung zitiert. Deshalb besuchte die CVP Albula/Surses vor Kurzem mit interessierten Jugendlichen aus Mittelbünden das Regierungsgebäude in Chur. Regierungsrat Mario Cavigelli gab den Anwesenden dabei einen Einblick in die Arbeit als Regierungsrat. Anschliessend gab es im Staatskeller einen Apéro.

Dass die Nachwuchsförderung bei der CVP bestens funktioniere, würden die beiden Jung-CVP-Grossräte Tino Schneider (Chur) und Reto Cramer (Surava) zeigen, heisst es weiter. Die CVP fördere bewusst – sowohl in den Regionen wie auch in den Zentren – die Jugendlichen, «denn sie sind die Zukunft, deshalb beziehen wir ihre Anliegen in unsere Arbeit mit ein», so Paterlini. Bereits im Frühjahr hatte in Tiefencastel ein Anlass für Jugendliche aus der Region Mittelbünden stattgefunden, an dem unter anderem auch Parteipräsident und Ständerat Stefan Engler teilnahm. (BT)